

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **52 (1947-1948)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

2. Die Pensionspreise im Lehrerinnenheim werden revidiert.

3. Der Jugendbuch-Preis 1948 des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins wurde auf Antrag der Jugendschriftenkommission je zur Hälfte Alois Carigiet und Selina Chönz für ihr Engadiner Buch « Schellen-Ursli » und Hans Fischer für den « Geburtstag » zugesprochen.

4. Durch die Teuerung sieht sich unser Verleger gezwungen, ab 1. Oktober den Abonnementspreis für die « Lehrerinnen-Zeitung » um 1 Fr. zu erhöhen.

5. Der Zentralvorstand beschließt, der Europahilfe beizutreten.

6. Für die Delegiertenversammlung werden die letzten Vorbereitungen getroffen.

7. Es werden interessante Berichte entgegengenommen über die Generalversammlung des Pestalozzi-Dorfes, das Nationalkomitee der Europahilfe, das Schweizerische Frauensekretariat und über die gemeinsame Sitzung der Delegierten des Schweizerischen Lehrerinnenvereins mit den Gewerbe-, Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen.

8. Neuaufnahmen: Sektion Basel-Stadt: Ida Erzberger. Sektion Thurgau: Elsbeth Fisch, Hauptwil. Sektion Zürich: Vreni Furrer, Frau E. Weber-Schmid, Ursula Jenni-Frei, Gertrud Gaspar. Sektion Bern: Marianne Baumgartner, Trudi Zefiger, Käthi Merz, Christine Weiß, Helene Zeller, Gertrud Walker, Elisabeth Stähelin, Dr. phil. Kath. Renfer, Elsa Marti, Dora Scheuner, Betty Margot, Dora Séquin, Yvonne Barben, Ruth Kobel, Veronika Kistler. Sektion Biel: Gertrud Scheidegger, Hed. Berger-Balmer, Lidia Rihs-Wolf, Eva Schweizer, Elsa Mumprecht, Emma Schneider. Einzelmitglied: Lucia Camponovo, Pedrinate. Die Schriftführerin: *Marie Schultheß*.

Der Jugendbuchpreis 1948

des Schweizerischen Lehrerinnenvereins und des Schweizerischen Lehrervereins wurde auf Antrag der Jugendschriftenkommission je zur Hälfte *Alois Carigiet* und *Selina Chönz* für ihr Engadiner Buch « *Schellen-Ursli* » und *Hans Fischer* für den « *Geburtstag* » zugesprochen. Eine Würdigung der Preisträger und ihrer Werke findet sich in der *Jugendbuch-Beilage der « Schweiz. Lehrerzeitung »* vom 18. Juni.

Die Präsidentin des SLiV: *Emma Eichenberger*.

Der Präsident des SLV: *Hans Egg*.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

« *Tapfer und unentwegt* ». Die Lebensgeschichte der Beatrice Webb, von Margaret Cole; ins Deutsche übertragen von Anni Frischknecht. Verlag: Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Beatrice Webb, geborene Potter, 1858—1943, ist die zweitjüngste von neun Schwestern. Der Vater ist reichbegüterter Großkaufmann, und seine Töchter haben alle Aussicht auf standesgemäße Heiraten. Nur Beatrice tanzt aus der Reihe der Schwestern: Jahrelang führt sie den großen Haushalt des Vaters, ist im Geschäft vertraute Mitarbeiterin, befaßt sich mit Philosophie; bedeutende Männer würdigen sie ihrer Freundschaft. Über 30 Jahre alt, heiratet sie « unter ihrem Stand » Sidney Webb, mit dem sie eine sehr glückliche Ehe führt, verbunden in einer idealen Arbeitsgemeinschaft. Zusammen mit Bernard Shaw gehören die Webbs zu den prominentesten Mitgliedern der Fabian Society,

jener damals noch jungen Revolutionäre, die den gedrückten Schichten den Weg in eine bessere Zukunft zu bahnen sich bemühten. Dank Marys Wohlstand können sich die Webbs ungehindert ihren selbstgewählten Zielen hingeben. Ihre Lebensgeschichte ist auf das engste verbunden mit einem Stück englischer Innenpolitik. Gründliche Untersuchungen, geistreiche Abhandlungen und Bücher, unentwegte Treue zur gestellten Aufgabe öffneten ihnen den Weg bis ins Parlament und in königliche Kommissionen. Besonders widmeten sie ihre Studien und ihre Kraft den Fragen der Genossenschaftsbewegung, der Gewerkschaftsbewegung, dem Unterrichtswesen, der lokalen Selbstverwaltung und der Schaffung eines neuen Armengesetzes. In späteren Jahren begeisterte sich ihr Idealismus für die Ideen des Sowjet-Kommunismus, den sie in Rußland selber studierten und dessen feurige Verfechterin besonders Beatrice zeitlebens blieb. « Bitte nichts Persönliches », bemerkte ihr Gatte, als sie ihm eröffnete, sie wolle ihre Lebensgeschichte schreiben und veröffentlichen (« Meine Lehrzeit »). Es hätte dieses Wunsches nicht bedurft; denn Beatrice Webbs Leben war Hingabe an ihre großen Aufgaben. In aller Einseitigkeit ist sie nie und nirgends kleinlich, sondern stets die großartige und großzügige Frau, deren scharfer Blick und heller Verstand das Wesentliche unfehlbar erkannte. Mü.

Psychologie der Intelligenz, von Dr. Jean Piaget. Rascher-Verlag, Zürich.

Es handelt sich um Vorlesungen, die der hervorragende Genfer Psychologe im Jahr 1942 im Collège de France in Paris gehalten hat. Der Verfasser setzt sich zuerst gründlich mit der heutigen Denkpsychologie, dem Wesen und der Natur des logischen Denkens, auseinander. Er bringt die Intelligenz in Beziehung zu Wahrnehmung und Gewohnheit, um dann die Entstehung des Denkens im Kinde von der vorbegrifflichen über die anschauliche zur formalen Stufe darzustellen. Auch den sozialen Faktoren der geistigen Entwicklung wird Beachtung geschenkt. Das Buch stellt an die Intelligenz und die Denkkraft des Lesers keine geringen Anforderungen. H. St.

Annette Kolb: **Franz Schubert**. Sein Leben. Mit 3 Bildnissen. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich. Leinen Fr. 9.50, geheftet Fr. 7.80.

Wer Franz Schuberts Leben kennen lernen will, lese dieses wertvolle Buch. Es zeigt den großen Künstler, der, seiner Berufung zur Musik gewiß, unter unsäglichen Mühen und Nöten seinen Weg der Einsamkeit und Entsagung geht. Denn trotz allem Schönen, Heiteren und Frohen, trotz treuen, hilfreichen Freunden war und blieb er im Innersten einsam. Seine unerhörte Begabung trieb ihn zu ernstem Schaffen an. Als wisse er um seinen frühen Tod, schuf er in ununterbrochener Folge Werk um Werk. In den vielen Briefen, die angeführt sind, tritt uns der gütige, bescheidene und so vornehme Mensch Franz Schubert nahe.

Das Buch fesselt den Leser bis zuletzt, er legt es im Tiefsten ergriffen weg. A. G.

Kenneth Roberts: **Lydia Bailey**. Diana-Verlag, Zürich. 630 Seiten.

Die historischen Romane von Roberts gehören zu den vielgelesenen Büchern in den Vereinigten Staaten. Das neue Werk schenkt eine fesselnde Darstellung Amerikas um 1800, der politischen Wirren im Zusammenhang mit der Loslösung von England, der Diskreditierung der Loyalisten und der Bedrohung der jungen Freiheit durch die Machtgelüste Napoleons. Albion Hamlin, ein unentwegter Kämpfer für Freiheit und Gerechtigkeit, wird durch das Bild der in Haiti verschollenen Lydia Bailey so beeindruckt, daß er sich auf die Suche nach der geliebten Gestalt begibt, sie wirklich findet und mit ihr alle die furchtbaren Wirren bei dem Angriffe Frankreichs auf den Negerstaat durchlebt. Auf der Fahrt nach Frankreich wird ihr Schiff von nordafrikanischen Piraten gekapert, und erst nach vielen Fährnissen gelingt den zur Sklaverei verdammt Liebenden ihre endgültige Vereinigung. Der Leser erlebt mit Anteilnahme das Schicksal der beiden Helden, die mit ihrem Begleiter, dem schwarzen King Dick, sich immer von den Grundsätzen des Rechts leiten lassen, und bedauert nur, daß sie allzusehr in jenem gehobenen Stil sprechen, in dem wohl die Briefe geschrieben sind, die dem Verfasser als Grundlage zur Schilderung ihrer Persönlichkeit und ihrer Erlebnisse dienen. Z.

André Maurois: **Claire, oder Land der Verheißung**. Rascher-Verlag, Zürich. Fr. 18.—.

Es ist wohl nur einem großen Psychologen und Menschenkenner möglich, das tiefste innere Erleben einer stolzen, verschlossenen Frau mit solcher Meisterschaft zu schildern. Der Kampf Claires, eines äußerst sensiblen und durch jede Häßlichkeit zurückgestoßen Menschen, der ewig von neuem um das verheißene hohe Liebeserlebnis ringt, endet im Sieg über sich selbst, indem die Frau dem Glück des geliebten Mannes dient. Darin liegt der tiefste Gehalt dieses Buches. Parallel mit dem seelischen Drama, das sich abspielt, schildert Maurois kaum weniger eindrucksvoll die Entwicklung Frankreichs vor und während dem Einzug der Deutschen in Paris im Jahre 1940. M.

Die Abenteuer des Guru Paramarta. Eine indische Narrengeschichte. Frei nach-
erzählt von Walter Widmer. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Preis Fr. 7.50.

Eine witzige, köstlich-derbe Verulkung jener Menschen, die vor lauter Bildungs-
dünkel, Formelkram und Theorien den gesunden Menschenverstand verloren haben, dar-
gestellt am Beispiel des priesterlichen Lehrers Guru Paramarta und seiner fünf Jünger;
eine großartige Schildbürgergeschichte. Der Übersetzer hat sie einer weitläufigeren fran-
zösischen Übersetzung nacherzählt. Dieser französischen Ausgabe entstammen auch die
witzigen Bilder. Ein ergötzliches Buch für jung und alt. Mü.

P.-D. Dr. med. et phil. M. Tramer: **Das Seelenleben des Jugendlichen, seine Eigenart
und Schwierigkeiten**, Band 2 der «Lebensprobleme der Gegenwart, medizinisch-soziale
Bibliothek für jedermann». Oktavformat, 112 Seiten Text, Fr. 6.10. GBS-Verlag, Schwar-
zenburg.

Der Verfasser spricht aus reicher Erfahrung. Während 30 Jahren hat er sich mit den
Problemen der Pubertätsjahre — vorwiegend der männlichen Jugend — befaßt. So kann
er Eltern und Erziehern wertvolle Richtlinien geben. Die einzelnen Fragen, die behandelt
werden, sind: körperliche Reifung, seelische Reifung; ihre Stellung und Bedeutung, Cha-
rakter, Sexualität, Kulturelles, Beruf. Im Anhang folgen einige Beispiele aus der Praxis
und ein Aufsatz über «Motive und Formen der jugendlichen Vagabundage». St.

Wohnungsaustausch

Zwei holländische Lehrerinnen in Scheveningen wünschen zwischen dem 7. und
31. August ihre Wohnung mit Pension (fünf Gulden Taschengeld pro Person und Tag) mit
zwei Schweizerinnen unter denselben Bedingungen zu tauschen. Wunsch: Lage der Schwei-
zer Wohnung 1000 m oder mehr ü. M. — Genaue Adresse zu erfragen bei der Redaktion.

Kurse

Ein Kurs in Zürich-Wollishofen, vom 18.—24. Juli 1948, berücksichtigt vor allem
die Arbeiten in der Freizeitwerkstätte, wie Schnitzen, Metalltreiben, Modellieren, Mäd-
chen- und Bubenbasteln.

Ein Kurs in Gwatt am Thunersee, vom 1.—7. August 1948, möchte neben leichten
manuellen Arbeiten wie «Schmücken mit Stift und Pinsel», Lederarbeiten, Sackmesser-
arbeiten, Handweben, auch auf die mehr geistigen Probleme des Jugendtheaters, der
Jugendliteratur, des Singens, guter Hausmusik und der Heimspiele hinweisen.

Der Freizeitdienst Pro Juventute, Zürich 8, Seefeldstraße 8, freut sich, allen
Interessenten Kursprogramme und Auskünfte zu geben. HT.

Dänisch-schweizerischer Sommerkurs. Die dänische Gesellschaft lädt zu einem
dänisch-schweizerischen Sommerkurs in Dänemark vom 1.—14. August 1948 ein.

Es handelt sich um einen Kurs mit Platz für 25 schweizerische und 25 dänische Teil-
nehmer. Vorträge über kulturelle, soziale, wirtschaftliche und politische Probleme neben
Aussprachen, Filmvorführungen und Exkursionen über beide Länder und persönlicher
Kontakt sollen die Bande zwischen der Schweiz und Dänemark fester knüpfen.

Die erste Woche wird in einer dänischen Volkshochschule verbracht. In der zweiten
Woche ist eine Rundreise in Dänemark vorgesehen, wobei man bei dänischen Familien
einquartiert wird.

Sprache des Kurses: Deutsch. Abgesehen von der Reise Schweiz—Dänemark retour
betragen die Kosten für den Kurs Fr. 150.— (alles inbegriffen — auch die Rundreise in
Dänemark).

Nähere Auskunft und Anmeldung: Finn Riber Jensen, Kurfürstenstraße 18, Zürich 27.



Befreit von Kopfweh, Migräne
Monatsschmerzen
Rheuma

Contra-Schmerz
DR. WILD & CO. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten Fr. 1.80